



Angesichts der Risiken von Minusgraden fürchten Baumpfleger und Gärtner um ihre Produktion, die derzeit in Blüte steht. Vor dem Risiko, alles zu verlieren, planen sie ein Maximum an Schutzmaßnahmen.

„Jedes Frühjahr ist entscheidend für das Produktionspotenzial der Obstgärten“, erklärt Christophe Belloc, Präsident der Erzeugergemeinschaft Blue Whale. Die nächsten Nächte werden kalt und gefährlich für Obstbäume sein. In voller Blüte stehende Apfel- und Kiwibäume haben bereits unter dem Kälteeinbruch vor zwei Wochen gelitten: „Wir fangen schon mit einem Handicap an“, sorgt sich Christophe Belloc, selbst Baumzüchter in Tarn-et-Garonne.

Vom Baumzüchter bis zum Gemüsegärtner sind die Sorgen ähnlich. „Die Frühjahrs- und Sommerbepflanzung sind gefährdet, wir riskieren, alles zu verlieren“, sorgt sich Frédéric Sembinelli, ein Gärtner in Mas-Grenier in der Tarn-et-Garonne. Ein Frost kann die Ernte eines kompletten Jahres für Landwirte zunichte machen.

Antizipieren, um zu schützen

Es geht um Prävention. Sie müssen das Wetter beobachten und rechtzeitig handeln. Für die Nacht vom 7. auf den 8. April sind die Obst-Produzenten in höchster Alarmbereitschaft. „Der technische Koordinator wird kommen und hier übernachten, um die Obstgärten zu überwachen“, erklärt Fabienne Rivière, technische Betreuerin der Volvestre-Gärten in Haute-Garonne. „Sobald die Temperatur unter -0,5 Grad fällt, wird er sie mit Wasser besprühen, um den Frost zu bekämpfen“, erklärt sie. Die Bewässerung ist sehr effektiv, aber nicht sehr geeignet für große Flächen. „Man muss Schutzmaßnahmen kombinieren, um einen möglichst großen Teil der Produktion abzudecken“, sagt Christophe Belloc, der Präsident von Blue Whale.

Andere verwenden Frostschutzkerzen. Sie sind zwar ästhetisch ansprechend, aber sehr teuer. Und die Wirksamkeit ist nur ab etwa hundert Kerzen gewährleistet, und die kosten 8 bis 9 Euro pro Stück.